

Trost

Worte: Manfred Hausmann*

Weise: Christian Hähle 2001



Ich möch - te ei - ne al - te Kir - che sein



voll Stil - le, Däm - me - rung und Ker - zen - schein.



Wenn du dann die - se trü - ben Stun - den hast,



gehst du her - ein zu mir mit dei - ner Last.



Du senkst den Kopf, die gro - ße Tür fällt zu.



Nun sind wir ganz al - lei - ne, ich und du.



Ich küh - le dein Ge - sicht mit lei - sem Hauch,



ich hül - le dich in mei - nen Frie - den auch,



ich fan - ge mit der Or - gel an zu sin - gen ...



Nicht wei - nen, nicht die Hän - de heim - lich rin - gen!



Hier hin - ten, wo die bei - den Ker - zen sind,



komm, setz dich hin, du lie-bes Men-schen-kind!
 Ob Glück, ob Un-glück, al-les trägt sich schwer.
 Du bist ge-bor-gen hier, was willst du mehr?
 In den Ge-wöl-ben summts, die Ker-zen-flam-men,
 wehn fla-ckernd aus-ein-an-der, wehn zu-sam-men.
 Vom Or-gel-fluss die En-gel sehn dir zu
 und lul-len dich mit Flö-ten-spiel zur Ruh.
 Ich möch-te ei-ne al-te Kir-che sein
 voll Stil-le, Däm-me-rung und Ker-zen-schein.
 Wenn du dann die-se trü-ben Stun-den hast,
 gehst du her-ein zu mir mit dei-ner Last.

*Manfred Hausmann, geb. 10. Sept. 1898 in Kassel, gest. 06. Aug. 1986 in Bremen; dt. Schriftsteller; unter dem Einfluss von Kierkegaard und K. Barth Wendung zum Christentum; schrieb u.a. "Abel mit der Mundharmonika (1932)" und auch "Das Worpssweder Hirtenspiel (1946)"